



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Seelenlust

Spee, Friedrich von

Stuttgart, 1845

3. Seufzer nach dem himmlischen Jerusalem

urn:nbn:de:hbz:466:1-43864

Gott wird mein Helfer seyn.
Den Anker will ich schlagen
In seinem Herzen ein.

3.

Seufzer nach dem himmlischen Jerusalem.

Jerusalem, du schöne Stadt,
Wenn ich zu dir gedenke,
Zur Stund in tiefes Zährenbad
Beid Augen ich versenke.
Ach Sonnenlicht!
Nur scheine nicht,
Lösch ab die Feuerstrahlen;
All Glanz und Schein,
All Flammen dein
Acht ich wie schwarze Kohlen.
Mein schönes Licht ist Gott allein,
So leucht im Himmel droben,
Sonn, Mond und Stern und hiesig Schein
Halt ich für schlechte Gaben,
Sind gegen Gott
Mir Kinderspott,
Nie mögens ihn erreichen.
Nur dunkel ganz
Ist all ihr Glanz
Und endlich müffens weichen.
Auch Freud und Wollust dieser Welt,
Und Pomp und Pracht ingleichen
Mir gegen Gott so gar mißfällt,
Mit Noth ichs thu vergleichen.
Ja weltlich Scherz

Ist mir ein Schmerz,
Für lauter Qual ichs achte;
Freud dünkt mich seyn
Fast lauter Pein,
Wenns recht bei mir betrachte.

Ade, ade, zu guter Nacht,
Sonn, Mond und Himmelssterne!
Ade, ade; vergänglich Pracht,
Euch laß ich also gerne:
Nichts mag doch seyn,
Als Gott allein,
Darauf wir sicher leinen,
All ander Ding
Sind zu gering:
O Gott! sollt ich nicht weinen?

Zu dir mein Augen schauen auf,
Weil ich nicht Trost mehr finde;
Zu dir mein Seufzer gehn zuhaus,
Die stets ich blas in Winde.
Ach! wann wird seyn,
Daß ich erschein
In deinen Wonnen droben?
Ach wann werd ich
Ergreifen dich,
Zu deinem Thron erhoben?

Der brüllend Hirsch nie schneller sprang
In Durst und heißer Sonnen,
Wenn er vernahm den Wasserklang
Bom Fall der kühlen Bronnen,
Als ich nach dir
Lauf mit Begier,

O Gottes Stadt, du schöne!
Nur Tag und Nacht
Nach dir ich tracht,
All Freud ich sonst verhöhne.
Jerusalem, du schöne Stadt,
Wenn ich zu dir gedenke,
Vor lauter Lieb ich fast ermatt,
Vor Lust ich schier erkränke;
Mein Herz sich bald
In Stücken spalt,
Ach wie, wie lang solls werden?
Wie lang soll doch
Ich bleiben noch
So weit von dir auf Erden?

4.

Aufmunterung zum Lobe Gottes.

Auf, auf! Gott will gelobet seyn,
Der Schöpfer hoch von Ehren;
Uns laßt die Laut und Harfen rein
Mit Saiten süß vermehren.
Die Sonn mit edlem Strahlenkranz
Den Schöpfer täglich weiiset;
Der Mond mit rundem Sternentanz
Den Schöpfer nächtlich preiset.
Auf, auf! Gott will gelobet seyn,
Der Schöpfer groß von Machten;
Ich bei dem Sonn- und Sternenschein,
Thu seinen Glanz erachten
Wie klar muß er denn leuchten selb,
Wie wunder, wunder glizen,